

# Von der Dorfschmiede zum Industriehafen

## Kulturweg Aschaffenburg 6 - Leider

Zu Unrecht gilt das von Hafen und Industrie geprägte Leider als wenig sehenswert. Tatsächlich hat sich ein schönes Ensemble im Ortskern erhalten und auch die Entwicklung zum Industriestandort für die Region ist an vielen Bauwerken sichtbar. Hinzu kommt die Kleine Schönbuschallee, wo ein Blick auf das ländliche Leider der Vergangenheit möglich wird. Hier überwiegt der Erholungsaspekt des Kulturweges.



Der bayernhafen Aschaffenburg verfügt aktuell (2009) über zwei Becken sowie über ein Container-terminal.



Die Siechenhauskapelle erinnert an das Leprosenhaus, das bis in das 14. Jahrhundert hier stand.

Trotz der Flussnähe war Leider aufgrund des guten Ackerbodens ein Bauerndorf, das von der Lage an der Straße nach Frankfurt und Darmstadt nachhaltig beeinflusst wurde.



Das Leinreiter-Mosaik der Aschaffener Künstler Helmut Albert und Willibald Blum ist in der Leinreiterstraße zwischen den Stationen 2 und 3 zu finden.

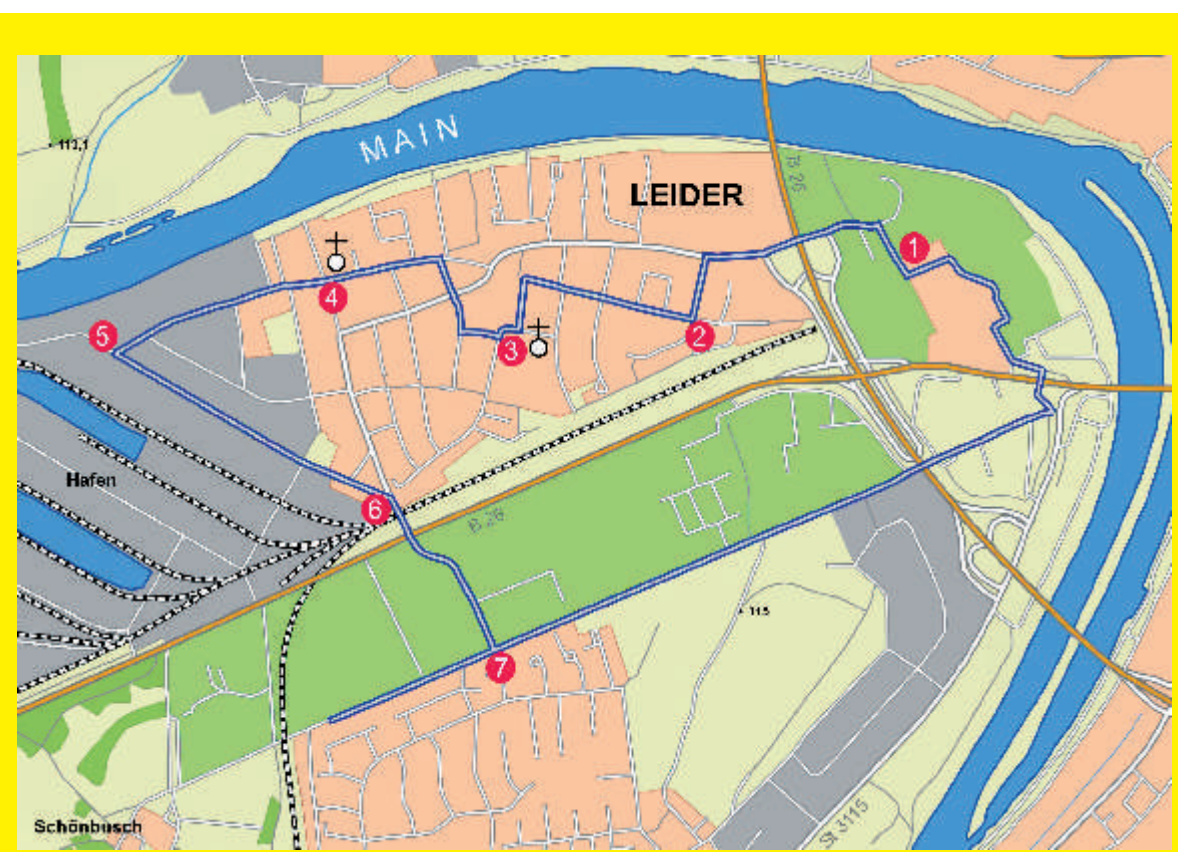
Beispiele dafür sind das im Mittelalter nahe gelegene Siechenhaus, von dem heute die Kapelle eine Station des Kulturweges ist. Zum anderen waren es auch Leiderer Leinreiter, die die Schiffe mit Pferden flussaufwärts zogen. Seit 1901 ist Leider Stadtteil von Aschaffenburg. Mit dem Start am Friedrich-Dessauer-Gymnasium und den benachbarten Real- und Berufsschulen zeigt sich Leider als der Aschaffener Schulstandort.



Die neue Laurentiuskirche wurde in der „Boomzeit“ Leiders erbaut, als der Stadtteil aufgrund des Hafens in den 1920er Jahren rapide wuchs.



In der Kleinen Schönbuschallee erinnern das Hochkreuz und die Steinplastik des Johanniter-Ritters Walter von Kerpen an seine Ermordung im 30-jährigen Krieg.



Der europäische Kulturweg in Leider beginnt und endet am Friedrich-Dessauer-Gymnasium (1). Die folgende Station ist die Siechenhauskapelle (2), worauf die Laurentiuskirche folgt (3). Der Ortsmittelpunkt in Alt-Leider ist der St.-Lukas-Platz (4). Von da ab geht der Kulturweg über in das Hafengebiet, wo zwei Stationen vom Hafen gestern und heute erzählen (5/6). Nach dem Übergang in die Kleine Schönbuschallee folgt ein Abstecher zum Kerpen-Denkmal (7), worauf der Rückweg - vorbei am Denkmal für den Kapuzinerpater Bernhard - wieder zur Schule führt. Es ist ein geringer Höhenunterschied zu überwinden. Folgen Sie dem Kulturweg auf einer Länge von ca. 6 km der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



### Sieben Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Leider:

- Station 1:** Start am Friedrich-Dessauer-Gymnasium
- Station 2:** Siechenhauskapelle
- Station 3:** Laurentiuskirche
- Station 4:** St.-Lukas-Platz
- Station 5:** Leiderer Hafen - gestern
- Station 6:** Vom Leiderer Hafen zum bayernhafen
- Station 7:** Kleine Schönbuschallee / Kerpen-Denkmal

Der Kulturweg wurde eröffnet am 26. September 2009.

### Friedrich-Dessauer-Gymnasium

Die Geschichte des Friedrich-Dessauer-Gymnasiums beginnt im Jahre 1833 mit der Einrichtung der Königlichen Landwirtschafts- und Gewerbeschule an der Ecke Weißenburger und Kolpingstraße an Stelle der aufgelösten Forstanstalt. Diese praktische Ausrichtung erfuhr in den folgenden Jahren vielfach Erweiterungen durch verstärkten Sprachunterricht sowie durch die Gleichstellung von Deutsch, Geschichte und Erdkunde. Seit 1877 nannte sie sich Königliche Realschule. Im Jahresbericht 1907/08 kam ein »heimischer Ingenieur« namens Friedrich Dessauer zu Wort, der damals 27 Jahre alt war.

1912 erfolgte der Umzug in das Schulgebäude an der Alexandrastraße und 1923 die Umbenennung zur Oberrealschule Aschaffenburg. 1965 wurde daraus ein Gymnasium, das im gleichen Jahr den Namen des Ehrenbürgers der Stadt Aschaffenburg „Friedrich Dessauer“ erhielt. 1967 erfolgte der Umzug in die neuen Schulgebäude im Schulzentrum in Leider. Das Friedrich-Dessauer-Gymnasium ist ein mathematisch-naturwissenschaftliches und neu sprachliches Gymnasium.



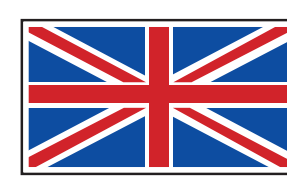
Das Friedrich-Dessauer-Gymnasium aus der Vogelperspektive

### Friedrich Dessauer (1881-1963)

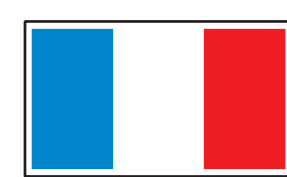
Der aus einer Aschaffener Industriellenfamilie stammende Friedrich Dessauer leitete ab 1921 das neu gegründete Institut für physikalische Grundlagen der Medizin in Frankfurt (seit 1922 als Professor). 1924-33 war er Reichstagsabgeordneter in Berlin für die Zentrumspartei (den Vorläufer der CDU). Er setzte sich als sozial denkender Arbeitgeber für eine Überwindung des Klassenkampfes ein. Unter den Nationalsozialisten wurde er seiner Ämter enthoben und emigrierte 1934 in die Türkei und 1937 in die Schweiz. 1953 kehrte er aus dem Exil zurück und hielt vor allem wissenschaftsphilosophische Vorträge an der Universität in Frankfurt. Seine letzte Ruhestätte fand der Aschaffener Ehrenbürger 1963 auf dem Altstadtfriedhof. Dessauer widmete den größten Teil seines Lebens der Erforschung radioaktiver Strahlen mit besonderer Betonung der Anwendbarkeit in der Medizintechnik.



Friedrich Dessauer ist Namensgeber des Gymnasiums in Leider. Sein Gesicht ist von zahlreichen Operationen aufgrund radioaktiver Verstrahlung gekennzeichnet.



The cultural pathway leads through Leider, a quarter of Aschaffenburg, with emphasis on its river port. A few buildings still speak of its past as a farming village. Because of its location on the road to Frankfurt, a leper hospital existed here in Medieval times, a chapel recalling its presence. The construction of the port in the 1920s led to a strong population increase, being the reason for building a new and larger St. Laurentius' Church. On its final stretch, the pathway follows the park-like Schönbusch-Allee. Please follow the yellow-on blue EU boatlet sign for a walk about 6 km long.



Le chemin culturel concerne Leider, un quartier d'Aschaffenburg, et met l'accent sur le port. Pourtant de bâtiments à Leider donnent un aperçu sur l'ancien village agricole. En raison de la situation de Leider sur la route menant à Francfort, un hôpital pour les lépreux se trouvait ici au Moyen-Âge et une chapelle en rappelle encore le souvenir. Lorsque le port fut aménagé dans les années 1920, ceci provoqua une forte augmentation de la population et la construction de la nouvelle et plus grande église Laurentius. Dans sa dernière partie le chemin culturel passe par l'Allée Schönbusch, qui est semblable à un parc, et se termine dans la nature. Suivez toujours le marquage de bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu (longueur du circuit: environ 6 km).

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Der europäische Kulturweg Aschaffenburg 6 - Leider wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung von: bayernhafen Aschaffenburg, Förderverein Stadtmarketing Aschaffenburg, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, KAUP GmbH & Co. KG, Johann Fischer Aschaffenburg Präzisionswerk GmbH & Co. KG. Mit Unterstützung des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg, des Spessartmuseums Lohr am Main und des Bezirks Unterfranken. Spessartkarte aus dem Pfünzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230).

Weitere Informationen bei:  
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Treibgasse 3  
63739 Aschaffenburg  
www.spessartprojekt.de  
info@spessartprojekt.de

